Ihr Schicksal

Von dragonfighter

Kapitel 87: Ungeduld

Montag

12.09.

Die Zeit verging wie im Flug. Es waren wieder ein paar Wochen vergangen. Wie geplant, hatte Sakura die Lerngruppe, am Anfang des Monats aufgelöst und endlich mehr Zeit bekommen, um sich um ihre eigentlichen Pflichten zu kümmern. Sie hatte nicht mehr viel zutun, weswegen sie auch nicht mehr so erschöpft war, wenn sie nach Hause kam. Am meisten freute sie sich jedoch, dass sie endlich wieder Zeit mit ihren beiden Jungs verbringen konnte. Mit ihnen zusammen aufstehen, frühstücken und außer Haus gehen, fand sie viel besser, als alleine aufzustehen, fertig zu machen, alleine außer Haus zu gehen und in der Cafeteria etwas kleines zu sich zu nehmen. Sakura war zufrieden. Ihre Mitarbeiter arbeiteten fleißiger und sorgfältiger, seit dem sie aufgehört hatte, sie zu unterrichten. Jedoch gab es da noch den Test, der am Ende des Monats bevorstand. Sakura war schon richtig gespannt, wen sie in welche Abteilung des Krankenhauses schicken wird. Das einzige, was sich in diesem Test, von normalen Tests unterscheiden würde, war die Tatsache, das es keine Noten geben würde. Darüber wussten auch schon alle Bescheid. Der Test war immerhin nur dafür da, um zu wissen, wer sich in welchem Gebiet besser auskannte. Sakura selbst, konnte sich mit allen Arten von Krankheiten beschäftigen. Schließlich wurde sie auch dementsprechend von ihrer Meisterin unterrichtet. Doch immerhin war nicht jeder Arzt so wie sie. Der eine kannte sich beispielsweise, besser mit dem Herz aus und der andere mit den Lungen. Jeder Mensch hatte eine andere Kapazität. Was Kousuke anging, war er noch immer der selbe, freundliche Mann, der sich Hilfe von Sakura suchte und sein bestes gab. Sakura sah es für normal, das er so oft in ihrer Nähe war. Immerhin war er noch ein Lehrling und hatte noch viel von ihr zu lernen. Die Anderen kamen schließlich auch zu ihr, um sie nach einem guten Rat zu fragen. Sie dachte, er würde ihre Hilfe einfach nur mehr gebrauchen, als die anderen es taten. Seine Blicke bemerkte sie ebenfalls nicht, da sie ihm kaum direkt in die Augen schaute und ihren eigenen Arbeiten nachging, während sie ihm zuhörte und Anweisungen gab. Kousuke passte in Sasuke's Gegenwart mehr auf, seit dem er ihn das erste mal gesehen hatte. Der blauäugige Medizin Ninja hatte nicht gewusst, das sie verheiratet ist. Doch auch wenn er es nun wusste, wollte er seine Hoffnung nicht aufgeben. Es gibt so viele Menschen, die eine geheime Affäre führen, obwohl sie Verheiratet sind und Kinder haben. Ihm war es völlig egal, ob es eine große Sünde ist, oder nicht. Er würde trotzdem versuchen, sie für sich zu gewinnen.

~*~

Zufrieden damit, das sie heute schon viel früher mit der Arbeit fertig geworden war, räumte sie ihren Schreibtisch auf und packte ihren Laptop in ihre Tasche.

»Herein!«

Kam es gut gelaunt über ihre Lippen, als es plötzlich an der Tür klopfte. Als sie sah, wer herein kam, sah sie zurück auf ihre Unterlagen und sortierte sie weiter:

»Was kann ich für Sie tun, Herr Takumi?«

Der Angesprochene fuhr sich durch seine Haare und trat etwas näher, ehe er im nächsten Moment lächelte:

»Ich wollte mich nur bei Ihnen bedanken.«

»Bedanken? Für was denn?«

»Dafür, das sie uns allen so eine große Hilfe sind. Ich persönlich habe durch sie so viel gelernt und würde mich deswegen auch gerne persönlich bei Ihnen bedanken.«

Sakura lachte leise und meinte, dass dies doch selbstverständlich war. Immerhin war dies ja auch ihr Job. Doch er schüttelte seinen Kopf:

»Ich würde sie heute gerne, zu einem Eis einladen, sobald ich mit meiner Schicht fertig bin. Wäre dies in Ordnung für sie?«

Sie war überrascht und blinzelte leicht, ehe sie plötzlich mit dem Kopf schüttelte und entschuldigend lächelte:

»Tut mir leid. Ich muss ihre Einladung leider ablehnen, da ich keine Zeit habe.«

»Oh... Ist das so?«

»Tut mir wirklich leid. Heute ist ein wirklich wichtiger Tag, den ich nicht versäumen will.«

»Ich verstehe... naja. Da kann man wohl nichts anderes machen. Dann ein anderes mal, vielleicht.«

Sakura entschuldigte sich noch einmal und nahm sich schließlich ihre Laptop Tasche zur Hand, um Ihren Büro gleich verlassen zu können. Er folgte ihr, und ließ sie kurz darauf, die Tür abschließen. Keine paar Sekunden später verabschiedete sie sich dann auch schon und ging zur Rezeption, um noch kurz etwas mit der Frau an der Rezeption zu besprechen und schließlich zu gehen. So verließ die Rosahaarige Schönheit das Gebäude und ging durch das Dorf. Sie schaute sich in der Gegend um, um einen Laden zu finden, der Backutensilien verkaufte. Als sie nach einer weile, einen perfekten Laden fand, ging sie sofort rein und sah sich um. Summend suchte sie sich viele, verschiedene Keksausstechformen, Lebensmittelfarben, Puderzucker, Verschiedene Kuchenstreusel und noch ein paar Sachen mehr. Normalerweise machte Sakura ja nur sehr selten solche Sachen, da Sasuke süßes nicht ausstehen konnte und Kenji auch nicht so viel süßes mag. Kenji aß nur ab und zu etwas süßes. Als sie sich sicher war, das sie alles benötigte bekommen hatte, machte sie sich auf den Heimweg und stellte auch sofort alles in der Küche ab. Doch bevor sie mit dem Backen begann, ging sie erst einmal hoch um sich kurz zu waschen und etwas leichteres anzuziehen. Nach der kurzen Dusche, zog sie sich eine weiße Minijean und eine leichtes, grünes Top, über ihre reizende Unterwäsche. Sakura musste kichern. Es war eines der Lingerie, die Sasuke ihr gekauft hatte, als sie noch im jeweils anderen Körper gesteckt haben. Sie musste gestehen, das ihr Mann Geschmack hatte. Und wieder kicherte sie. Sich einen Haarreifen in ihre Haarpracht steckend, tänzelte sie durch das Haus, hinunter zur Küche. Sich eine Schürze umbindend, begann sie nun mit dem backen. Immerhin hatte sie nicht den ganzen Tag Zeit.

~*~

16:00 Uhr

Sasuke ließ seine Klasse nach Hause gehen, als der Gong ertönte und den Schulschluss ankündigte. Die Kinder verabschiedeten sich und gingen. Lucy winkte ihm noch lächelnd zu und ging mit einem: "Bis nachher, Sensei!"

Sasuke nickte leicht und verließ nun ebenfalls das Gebäude, wo er auf Natsumi traf.

»Hey, Sasuke-Sensei!«

»Sasuke, reicht schon.«

»Ok, ok. Sag mal, wie wird das jetzt eigentlich mit der Überraschung?«

Sasuke begann zu jauchzen:

»Ne Überraschung wird es sicher nicht. Kenji redet schon seit zwei geschlagenen Wochen über sein Geburtstag und hat sogar ein paar Freunde eingeladen.«

Natsumi kicherte leise und setzte sich in Bewegung. Sie hatte sich vorgenommen, ihren ehemaligen Sensei dieses Mal auf seinem Weg zu begleiten. Immerhin waren die beiden ja schon fast Nachbarn.

»Stimmt. Mich hat er auch schon gefragt, ob ich heute Nachmittag zur Feier komme. Natürlich konnte ich diesem Putzigen Kerlchen nicht nein sagen, hehe. Hideaki kommt auch.«

»Dann seid ihr alle ja da. Kanaye kommt auch, nach dem er mit Kenji die Mission beendet hat.«

»Mission?«

»Ah. Du weis noch nichts davon? Kenji hat vom Kazekagen einige D Rank Missionen bekommen. Kanaye soll ihm dabei lediglich unterstützen, da Kakashi nicht bei ihm ist.«

»Verstehe. Der kleine ist echt eine Wucht und süß, nicht zu vergessen.«

Sasuke schmunzelte und sah nach vorne, während Natsumi noch immer leise kicherte und neben ihm her ging. Nach einigen Minuten hängte sie sich lächelnd an seinen Arm. Er nahm es hin und sah einfach weiter gerade aus. Er hatte kein Problem damit, da sie ihn eh schon öfters mal umarmt hatte. Außerdem hatte sie ja noch Hideaki. Ihren Festen Freund. Nach einiger Zeit musste Natsumi ihn schließlich loslassen, da sie abbiegen musste, um zu sich nach Hause zu kommen. Langsam holte Sasuke nun seinen Schlüssel hervor und trat an seine Haustür, als er endlich angekommen war. Kaum hatte er die Tür geöffnet, nahm er einen süßlichen Geruch wahr. Er folgte lächelnd der Stimme Ihrer Frau, die ein altbekanntes Lied vor sich hin summete. Er blieb in der Küchentür stehen und begutachtete sie schief lächelnd von hinten. Sie holte gerade den Kuchen aus dem Ofen und bückte sich dabei nach unten. Mit einem eleganten Beinschwung, schloss sie den Backofen wieder und stellte den Kuchen auf den Küchentisch, um ihn dort abkühlen zu lassen. Leise ging er auf sie zu und legte seine Arme um ihren Körper, worauf sie sich erschrak und eine heftige Gänsehaut bekam.

»S-Sasuke-kun! Schleich dich doch nicht so an... Ich hab mich erschrocken!«

Flüsterte sie, worauf er sich von hinten an Sie kuschelte:

»Wir sind Shinobi's, süße.«

»Ich weis, aber... Mmh...«

Sie errötete, als sie eine Buckel fühlte, der sich an ihren Hintern schmiegte, und seine Finger, die sich langsam unter ihrem Top verirrten. Sie seufzte leise auf und flüsterte seinen Namen, um ihn im nächsten Moment von seinem Vorhaben abzuhalten.

Grummelnd hielt er ihre Handgelenke fest und drückte sie gegen die Wand. Doch sie befreite sich schnell wieder und blickte ihm tadelnd in die Augen:

»Kannst du denn nicht noch etwas warten? Heute ist Kenji's Geburtstag, Sasuke-kun! Wir haben noch viel zu tun, bis er und die Anderen kommen.«

»Ich warte schon, seit dem wir hierher gezogen sind, Sakura.«

»Ich weis. Aber du musst dich noch ein wenig gedulden. Du weisst, das ich außer Kenji's Geburtstag, noch bis spät in die Nacht daran arbeite, die Klausuren vorzubereiten.«

»Hmpf.«

Kam es schmollend über seine Lippen, ehe er zur Seite schaute. Er wusste ganz genau, dass das noch mindestens zwei Wochen in Anspruch nehmen würde. Doch viel konnte er nichts dagegen machen. Noch immer schmollend ging er unter die kalte dusche. Vorher war sie immer zu erschöpft, was er gut verstehen konnte und auch respektiert hatte, aber das er jetzt noch wegen den Tests warten musste, die Sakura vorbereitete, machte ihn mürrisch. Doch er musste zugeben, das der Test, kein normaler Test war. Er würde mindestens 30 Seiten haben. Für jedes Thema ein paar Seiten. Sakura wollte immerhin auf Nummer sicher gehen. Er seufzte, während ihm das Kalte Wasser über sein Körper lief:

»Dann warten wir eben noch zwei Wochen...«

Gegen 17:00 Uhr war schließlich alles vorbereitet und die anderen trudelten auch langsam ein. Es waren nicht viele eingeladen, da die Uchiha's hier in Suna ja nur ein paar Leute kennen. Natsumi und Hideaki waren die ersten, die gekommen waren. Sakura hatte die Beiden sofort mit einer freundlichen Umarmung begrüßt und reingelassen, worauf auch kurze Zeit später Lucy, Kankuro und Gaara auftauchten. Sasuke musste schief grinsen, als er von Lucy zu Kankuro und wieder zurück schaute. Kankuro verstand seine Andeutung sofort und schaute grimmig. Nicht viel später kam dann auch schließlich Kanaye, mit dem Geburtstagskind. Kenji grinste bis über beide Ohren und seine Augen strahlten. Sie sangen Geburtstagslieder, während Sasuke die Kerzen anzündete und den Geburtstagskuchen ins Wohnzimmer brachte. Begeistert saß Kenji da und blickte auf die fünf leuchtenden Kerzen vor sich. Er wurde wieder leicht rot und senkte seinen Kopf. Er hatte sich die ganze Zeit über so gefreut. Doch jetzt fühlte er wieder die große Lücke, die fehlte. Yori. Die Tatsache, das sie nicht mehr da war, machte alles anders. Mit ihr war alles so anders. Ihm stiegen die Tränen in die Augen, als er sich erinnerte, wie traurig er sie gemacht hat, weil er kaum noch mit ihr gespielt hat. Und dann war sie plötzlich weg. Die Tränen liefen ihm über die Wangen. Verwirrt schauten ihn alle an und fragten was los war, worauf er aus seinen Gedanken schreckte. Schnell wischte er sich die Tränen weg, versuchte zu lächeln und sagte, das nichts sei. Er faste sich an die Brust und versuchte sich damit aufzumuntern, das sie in ihm weiterlebt. Ja. Er wusste, das sie immer bei ihm sein wird. Egal ob er sie sehen konnte, oder auch nicht. Tief atmete er ein und schloss seine Augen. Er wusste ganz genau, was er sich wünschen wird. Vorsichtig pustete er schließlich die Kerzen aus und sah lächelnd zu seinen Eltern. Wieder gratulierten ihm alle und aßen von dem Kuchen.

Später öffnete er dann schließlich die Geschenke. Kenji war gerade dabei, sein vorletztes Geschenk zu öffnen, als etwas gegen die Fensterscheibe schlug. Fragend sahen alle zum Fenster, worauf Sasuke darauf zu ging und das Fenster öffnete. Vor dem Fenster saß ein Vogel, das sich die Federn putzte, ehe es zu Sasuke aufschaute. Neugierig ließ Sasuke das Tier, auf seinen Unterarm steigen und nahm ihn mit zu den

anderen. Er lächelte. Er konnte sich schon denken, was das war.

»Willst du nachschauen, was da gekommen ist, mein Sohn?«

Sofort stand Kenji auf und lief zu seinem Vater, der sich hingehockt hatte und holte einen Brief hervor, der an der Kralle des Vogels befestigt worden war. Neugierig öffnete er es und lass es sich durch, ehe ein kleines Lächeln, seine Lippen zierte. Er sah auf das Bild, was er noch fand und dann zu Sasuke.

»Und?«

Frage der Clananführer, worauf Kenji ihm das Bild von all ihren Freunden, aus Konoha zeigte:

»Onkel Naruto, Mama Hina und die anderen haben mir einen Brief geschrieben. Sie wollen mir herzlich gratulieren und drücken mir die Daumen.

»Das ist doch wundervoll! Anata. Schau mal, ob noch was dabei ist.«

Kam es lächelnd von Sakura, worauf Sasuke nachschaute und eine mini Schriftrolle fand. Eines der neuen Exemplare, die man vergrößern und wieder verkleinern kann. Echt praktisch diese Dinger. Sasuke vergrößerte die Schriftrolle und rollte sie auf:

»Ein Transfer Jutsu, huh?«

»Was sie uns wohl schicken wollen?«

Kam es fragend von Kenji, worauf Sasuke seine Hand, im nächsten Moment drauf legte und Das Transfer-Jutsu aktivierte. Ein Knall ertönte und plötzlich stand vor ihnen ein Berg voller Geschenke.

»Ach du meine Güte.«

Kam es kichernd von Sakura, worauf Kenji's Lippen, ein begeistertes "Woah!" Verließ.

»Na, da hat jemand ja echt was zutun, was?«

Kam es lachend von Kanaye. So fing der kleine also wieder mit auspacken an. Nach dem ganzen auspacken spielte Kenji mit Kanaye, Natsumi, Hideaki und Lucy einige Spiele. Da er so sehr darauf bestanden hat, das sie mitspielen sollen, haben sie seine bitte auch nicht abgeschlagen und seine Bitte erfüllt. Sasuke schmunzelte und las den Erwachsenen, währenddessen die letzte Zeile des Briefes vor:

»P.s. Und wehe du spielst nicht mit den Spielzeugen, die wir dir extra gekauft haben'ttebayo.«

Gaara schnaubte amüsiert auf, während Sakura und Kankuro anfangen zu lachen. Den Brief ablegend schaute Sasuke zu den Teenies und den Kindern, die zusammen spielten und Krach machten. Wer hätte gedacht, das einmal so viel Krach, in der Wohnung, eines Uchiha's entstehen würde. Aber genau das war es gewesen, was er wollte. Er hatte selber gesagt gehabt, das er das Schicksal der Uchiha's ändern wollte und Sakura hatte ihm dabei geholfen. Dafür war er ihr unendlich dankbar.

Die Zeit verflog und es wurde mittlerweile schon 23:00 Uhr. Lucy und Kenji waren vom vielen Spielen erschöpft eingeschlafen. Selbst Kanaye schnarchte vor sich hin, was Sakura zum kichern brachte. Hideaki nahm sich vor, seinen besten Freund aufzuwecken und langsam, mit Natsumi an der Hand, zu gehen. Gaara meinte, das er Lucy nach Hause bringen würde, verabschiedete sich und ging ebenfalls, zusammen mit seinem Bruder, nach Hause. So waren die Uchiha's nach kurzer Zeit auch schon wieder alleine zuhause.

»Räumst du schon mal auf, während ich Kenji ins Bett bringe?«

»Klar. Du kannst dich danach, auch gleich an deine Arbeit setzen. Ich mach das hier schon.«

»Sicher?«

»Hn. So habe ich wenigstens etwas zu tun, bis du dich zu mir legst.«

Mit diesen Worten fing er an aufzuräumen und sie brachte Kenji ins Bett, um danach ihre Arbeit zu machen. Gegen Mitternacht kam Sakura schließlich wieder aus ihrem Büro und sah sich nach Sasuke um. Er saß auf dem Bett und las etwas in einer Schriftrolle. Sie lächelte leicht und kam ihm näher, als er plötzlich aufstand. Vor ihm blieb sie stehen und stellte sich auf die Zehenspitzen, um ihre Arme, um seinen Nacken zu legen und sich an ihn zu hängen. Sie spitzte ihre Lippen und drückte ihm einen Kuss auf die seine. Er hingegen hielt sie an ihren Taillen und zog sie näher, um den Kuss zu vertiefen. Er drängte ihr seine Lippen entgegen und spielte mit ihrer Zunge. Keuchend löste sie sich nach einer weile wieder von ihm und sah ihn schmunzelnd an. Er hingegen, starrte sie ununterbrochen und erwartungsvoll an.

»Ach du meine Güte.«

Flüsterte sie kichernd, und strich ihm eine Strähne hinter's Ohr. Er hatte schon wieder einen harten bekommen. Seufzend fuhr sie mit ihren Fingern, über seinen Nacken, hinunter zu seiner Hose. Sein Atem beschleunigte sich bei der bloßen Berührung ihrer Fingerspitzen. Schließlich drückte sie ihn zurück, auf die Matratze und setzte sich auf ihn:

»Kannst du dich vorerst mit einem Blowjob zufrieden geben, Liebling?«

Flüsterte sie gegen seine Lippen, worauf er leise brummte und sie näher zog:

»Dann wirst du nach den Klausuren, aber eine lange Zeit nicht mehr laufen können.«

»Deal.«

Kam es kichernd von ihr, worauf er ihre Lippen sofort beschlagnahmte und sie intensiv küsste, während sie an seiner Hose zog.